



Nachhaltigkeits-Charta

der Naturfreundejugend NRW

Einleitung:

Die Naturfreundejugend NRW orientiert ihr Handeln an den Richtlinien der Naturfreundejugend Deutschlands, welche die Einbindung in den Gesamtverband Naturfreunde betont und sich für die Überwindung des Kapitalismus und seiner sozialen und ökologischen Widersprüche einsetzt (vgl. Richtlinien laut Bundeskonferenz 2015). Unsere Grundlinien sind Solidarität, Nachhaltigkeit, Demokratie, Mitbestimmung und Bildung. Diese umzusetzen und mit Inhalten zu füllen ist Aufgabe aller Teamer*innen, Ortsgruppen und Gremien. Die Verantwortung trägt der Landesausschuss.

Seit ihrer Gründung kämpfen die Naturfreunde gegen die Ausbeutung des Menschen und der Natur. Im „neuen Gesellschaftsvertrag“, beschlossen im Frühjahr 2017 beim 30ten Bundeskongress der Naturfreunde, wird dargestellt wie wichtig es ist, die Forderung nach einer sozialen und ökologischen Gestaltung der Welt mit den Forderungen nach einer gerechten Gestaltung der Globalisierung zu verbinden. Nur so kann das Schüren nationalistisch-rassistische Stimmungen unterbunden werden. „Die Demokratie wird geschwächt, der soziale Zusammenhalt zerbricht, die Idee des Fortschritts ist fragwürdig geworden, das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit wird verschoben.¹ Ursache ist die Herrschaft der Ökonomie über die Gesellschaft, das heißt dem Zwang der großen Banken und Konzerne, ständig wachsende Profite zu erzielen. Dies führt zu ständigen Angriffen auf die Würde und die Humanität des Menschen.² Das ungebremste Streben nach Profit und mehr materiellem Wohlstand ohne die Konsequenzen zu bedenken gefährdet unweigerlich die Lebensgrundlagen aller Menschen. Uns muss klar werden, dass unser Handeln immer und auf allen Ebenen Auswirkungen hat. Wir wollen uns diesen nicht einfach ausgeliefert fühlen, sondern selbst Verantwortung übernehmen und Alternativen aufzeigen.

Die vorliegende Nachhaltigkeitscharta soll als Handreichung für die Praxis der Naturfreundejugend NRW dienen, um den theoretischen Überlegungen zu Klimawandel, Wasserknappheit, fairen Arbeitsbedingungen, einer gerechten Ressourcenverteilung und auch Fluchtursachen praktisch zu begegnen.

¹ vgl. „Ein neuer Gesellschaftsvertrag“, Zeile 2-6

² vgl. ebd., Zeile 9-18

Mitreden- Mitdenken- Mithandeln!

Die nachhaltige Durchführung von Ferienfreizeiten ist, neben dem politischen Anspruch, eines der besonderen Merkmale unserer Verbandsaktivitäten.

Bei allen Aktivitäten und Maßnahmen möchte sich die Naturfreundejugend an folgenden Vorgaben orientieren und ruft alle Teamenden zu deren Umsetzung auf:

- Mobilität

Die Devise lautet: So oft wie möglich zu Fuss, mit dem Rad oder der Bahn.

Fahrgemeinschaften bilden, langfristig planen und auch mal den unbequemeren Weg gehen.

- Einkauf

- Verpackungsmüll vermeiden- Einkaufstaschen mitnehmen, Gemüse und Obst möglichst ohne Verpackung kaufen. Die Menüplanung dementsprechend anpassen (saisonal, regional)
- Soweit es unsere finanziellen Möglichkeiten zulassen, verwenden wir fair gehandelte Bio- Lebensmittel (Kaffee, Tee, Obst und Gemüse, tierliche Produkte.....)
- Leitungswasser ist in Deutschland trinkbar, verursacht keine Emissionen und spart Kosten (Leitungswasser kostet einen halben Cent pro Liter). Falls es unbedingt Sprudelwasser sein soll: In Glasflaschen kaufen, dafür Kisten beim örtlichen Getränkehändler bestellen oder im Zuge des Wocheneinkaufs besorgen oder einen Sodastreamer verwenden. Auch abgekühlter Tee ist ein schmackhaftes Getränk.
- Der Einkauf von Materialien für die Infrastruktur oder Programmausgestaltung unserer Angebote bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Damit beim Einkauf auf fair gehandelte und/oder lokale Produkte geachtet werden kann und nicht auf monopolistische Onlinehändler zurückgegriffen werden muss, erstellen die Teams und Vorbereitungsgremien frühzeitig Materiallisten. Für zentrale Aktivitäten des Landesverbands bedeutet dies eine Zielorientierung auf einen Monat vor Beginn der Veranstaltung.

- Ernährung

Essen ist ein heikles Thema, bei dem sich viele Menschen schnell angegriffen oder bevormundet fühlen. Unser Ziel ist ein faires Miteinander und eine Annäherung an bewusste, nachhaltige Ernährung auf unseren Veranstaltungen.

- Regionale/- Bioprodukte sind konventionellen Produkten vorzuziehen.

- Vegetarische/vegane Mahlzeiten sollen als Alternativen zur herkömmlichen Ernährungsweise angeboten werden. Fleischgerichte als Hauptmahlzeit sollen maximal jeden zweiten Tag angeboten werden. Gerade bei diesen Produkten sollte auf Bioqualität geachtet, bzw. örtliche Produzent*innen den konventionellen gegenüber bevorzugt werden.³
 - Selbstgemachtes ist Fertigprodukten vorzuziehen und nebenbei ein toller Programmpunkt!
 - Lagerbestände haben Priorität vor Neuanschaffungen.
 - Teilnehmende werden in den Prozess durch Workshops, gemeinsamen Einkauf, Medien (Filme, Broschüren etc.) eingebunden bzw. informiert.
- Müll
 - Müllvermeidung hat oberste Priorität (siehe „Einkauf“)
 - Teilnehmende werden immer informiert, dass sie Trinkflaschen und Brotdosen mitbringen sollen
 - Bei allen Veranstaltungen sollen die Möglichkeiten zur Mülltrennung geschaffen und umgesetzt werden.
- Reinigung

Bei der Reinigung von Geschirr und Flächen ist auf eine ökologische/umweltschonende Variante zu achten.

 - Bei Camps installieren wir Spülstrassen
 - Reinigungsmittel werden grundsätzlich von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt
 - Ein oder mehrere Workshops für die Herstellung von alternativen Reinigungsmitteln und Pflegeprodukten werden ins Standardprogramm bei Veranstaltungen über drei Tagen aufgenommen
- Aktivitäten
 - Programmpunkte sollen umweltschonend durchgeführt werden, z.B. keine unnötige Müllproduktion (Alternativen für Knicklichter, Absperrband, Spraydosen etc.)

³ 1kg Rindfleisch benötigt 7713 l virtuelles Wasser, 1 kg Tomaten nur 35l. Auch ist die Massentierhaltung für mind. 18 Prozent der Treibhausgase verantwortlich und für die Rodung von Waldflächen weltweit (für die Futtermittelproduktion). Wichtige Informationen liefert das Naturfreundekochbuch: „Wasser sparen mit Messer und Gabel.“

- Verantwortungsvoller Umgang mit Flora und Fauna (besonders in Bezug auf Aktivitätenplanung)
- Bei längeren Freizeiten können inhaltliche Workshops zum Thema eine sinnvolle Ergänzung des Standardprogramms sein